

Walter Bockmayer

Elvira

Die Samenbankmörderin von Burg Gerolstein

F 1063

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Elvira (F 1063)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

PERSONEN:

Darsteller 1: Mutter, Hertha Maria Singer, geb. Pfaff

Darsteller 2: Sohn - Bodo Singer
Metzger - Oswald Bierwurst
Patient

Darsteller 3: Braut - petra Porn
Schwester Rebecca 'Piggy'
Kundin

Darsteller 4: Butler - Willi
Dracula - Graf Hartmut von Gerolstein
Arzt - Professor Dr. Thorsten Tupper
Handpuppe - Heinz Leo

Bild 1

Bühnenrückwand ist ein großer Wald, links ist Schloß Gerolstein, zunächst mit schwarzem Molton verhängt, rechts steht ein Oldtimer (Vorderansicht), er wird vom Fahrer gehalten, nur das Lenkrad ist beweglich, ist auch bis zum ersten Lied mit Molton verhängt (sollte so konstruiert sein, daß er vom Techniker abgetragen werden kann - z.B. an Latte - wenn das Auto abgedeckt ist. Vollmond an einem Seilzug wandert während des ersten Bildes von links nach rechts über die Bühne. Mehrere Verkehrsschilder und Straßenbegrenzungsschilder werden auf die Bühne getragen.

Kleine Tischkreuze, als Reservierungsschilder zu benutzen, ca. 12 Stück (werden in der Pause eingesammelt), evtl. Stühle mit Grabinschriften. Auf den Tischen stehen Grablichter, die beim Lied von Mutter oder auf Anweisung der Mutter angezündet werden. Große Kranzschleife hängt im Zuschauerraum an der Wand.

Nach der Ouvertüre wird es langsam dunkel im Zuschauerraum. Blitze zucken über den Vorhang - Diaprojektor mit Blitzdias - schweres Unwetter - lauter Knall, Vorhang geht schnell auf. Auf der linken Bühnenseite Rauchwolke, evtl. dahinter flackerndes Licht, wie Feuer. Memo: Knoblauch und Kreuze und der wichtigste Hinweis, daß bei Tageslicht alle Vampire krepieren.

Bodo kommt hustend durch den Rauch auf die Bühne und schlägt um sich. Aus dem brennenden Wrack hört man husten.

Mutter: *(ruft)* Bodo, Bodo!

Bodo: Verdamnte Scheiße!!

Mutter: *(hysterisch)* Bodo, hilf mir, ich verbrenne.

Bodo: Mutti, Du brauchst doch nur den Sitz nach vorne zu klappen.

Mutter: Wo ist denn der Hebel?

Bodo: Ja, vorne, wo Hebel immer sind.

Mutter: Hilf mir endlich hier raus, hier ist es so heiß wie im Krematorium.

Bodo: Mutti, Du weißt doch, was ich für eine Angst vor Feuer habe.

Mutter streckt Hand durch die Garderobentür mit dem Schirm in der Hand. Bodo zieht sie am Schirmgriff raus

Bodo: Oh Gott, oh Gott, oh Gott!

Die Mutter kommt stöhnend mit brennender Zigarette aus dem Wrack und gibt Bodo sofort eine Ohrfeige

Mutter: Du blödes Sackgesicht, deinetwegen wäre ich beinah verbrannt.

Bodo: Mutti, Du weißt doch, ich habe panische Angst vor Feuer, seit damals...

Mutter: Das ist doch nicht meine Schuld. Wer hat denn damals die Sylvesterraketen in die Mikrowelle gelegt, auf tausend Watt gestellt und auf Start gedrückt?

Bodo: ich weiß, es tut mir ja immer noch leid wegen Papa. *(dabei setzt er schnell seine Brille auf)*

Mutter: ich habe Dir schon hunderttausend Mal gesagt, ohne Brille kannst Du Petra noch nicht einmal von einer Kuh unterscheiden.

Bodo: Mutti, Petra!

Mutter: Ja, wo ist die eigentlich?

Bodo zeigt wirr in Richtung Unfallort

Petra: Hilfe!!!

Mutter: Nun mach schon, Du Trottel, und hol' Deine Braut aus dem brennenden Wagen *(lächelnd zur Rampe)* oder was noch von ihr übrig ist.

Bodo klammert sich an Mutters Arm

Bodo: Mutti, bitte mach' Du das für mich, ich kann nicht.

Mutter: *(zur Rampe)* Ich bin doch wirklich gestraft, wenn ich Ihnen einen Rat geben darf: schaffen Sie sich keine Kinder an, und wenn, dann nennen Sie sie auf keinen Fall Bodo, das färbt ab.

Petra: Hilfe!!!

Mutter zieht Petra aus dem Wrack, sie ist schon halb verkohlt, das Oberteil vom Brautkleid ist nur zur Hälfte da, Schleier, Haare und Bouquet sind angekohlt

Bodo: (umarmt Petra) Großer Gott sei dank, Du lebst noch!

Petra: Was mach ich bloß? Herrjeminee, mein Beautycase ist verbrannt.

Mutter: Merk Dir gleich mal eins: nachts sind alle Kühe schwarz. Dir als Friseur wird schon etwa einfallen.

Petra drapiert sich den Rest des Schleiers spektakulär zu einem Turban

Mutter: (zum Publikum) Ich hab's schon immer geahnt: oben hui und innen pfui.

Bodo: Mein Gott, Mutti, die Ringe!!

Mutter: (stolz) Bodo, mein Sohn, dafür kennst Du doch deine Mutter: ob's regnet oder nass, auf Deine Mutter ist Verlaß.

Petra: Ob Sonne oder heiter, Deine Mutter weiß immer weiter.

Mutter: Worauf Du einen lassen kannst.

Petra furzt. Bodo und Mutter erstarren vor Peinlichkeit. Mutter an der Rampe.

Mutter: Also, das glaub ich jetzt nicht, wenn ich es nicht mit eigenen Ohren gehört hätte. Ich habe ja schon viel erlebt, aber auf offener Bühne ist mir das noch nicht passiert. Ich möchte mich hiermit in aller Form für meine Schwiegertochter entschuldigen. Ich verspreche Ihnen, daß das heute Abend bestimmt nicht noch mal vorkommen wird.

Petra: Nun hab Dich doch nicht so. Du lebst ja auch nicht nur von Luft.

Mutter: Wenn mein seliger Mann (dabei guckt sie Bodo an) nicht vor vier Jahren so erbärmlich verbrannt wäre, wüßte ich auch noch, wie ein paar Landjäger schmecken...

Eine Explosion

Petra: Das war ein Manta.

Bodo: Ein ... wie meinst Du das?

Petra: Das war Dein Manta!

Mutter: Zum Glück hab' ich die Eheringe aus dem Feuer gezogen.

Bodo: Mutti, schau lieber noch mal nach, ob sie auch nicht geschmolzen sind.

Mutter: Ich fahre doch nicht mit Euch bei nacht und Nebel nach Bitburg zur Bank und hole diese wunderschönen Jahrhunderte alten Trauringe aus dem Familiensafe um sie dann im Auto verbrennen zu lassen.

Bodo: Wenn wir Dich nicht hätten, Mutti!

Petra: *(genervt)* Dann hätten wir den Streß auch vom Hals.

Mutter: *(feierlich)* Ihr wißt genau, daß diese Ringe seit Generationen unserer Familie glückliche Ehen bis ins hohe Alter mit vielen Kindern beschert haben, vorausgesetzt allerdings, man hat keinen Sohn, der Feuerwerkskörper in die Mikrowelle steckt.

Musikeinsatz:

großes Liebesduett zwischen Bodo und Petra. Gegen Ende des Liedes setzt schweres Gewitter ein, während es blitzt und donnert, Reifenquietschen, plötzlich steht ein altes klappriges Auto vor uns. Alle drei erschrecken sich zu Tode. Willi der Butler bleibt im Auto sitzen. Petra versucht ihre zweite Brust freizumachen und geht in aufreizender Pose auf Willi zu.

Petra: Mit Gummi 40, ohne läuft nicht.

Mutter springt empört vor Petra.

Mutter: Ich schäme mich zu Tode. Entschuldigen Sie bitte vielmals. Wenn das so weitergeht, bringt mich meine Schwiegertochter noch ins Grab.

Willi: *(steigt aus dem Auto. Er ist wie ein Totengräber gekleidet)* Wenn Sie erlauben, gnädige Frau, hebe ich Ihnen gleich eins aus.

Mutter: Jetzt aber mal halblang, junger Mann. Wenn Sie glauben, daß wir freiwillig um die Uhrzeit auf einem Friedhof spazieren gehen, liegen Sie falsch. *(schaut Petra an)* Apropos, wie läufst Du überhaupt hier rum, hast Du denn gar keinen Respekt vor den

Toten? *(sie stülpt ihr die Kranzschleife so über, daß ihre Brüste bedeckt sind)*

Bodo: *(zum Butler)* Bitte nehmen Sie uns mit, wir hatten einen Unfall mit meinem Auto und kommen hier nicht weg.

Petra: Wo sind wir eigentlich?

Willi: Das hier ist der Ahnenfriedhof derer von Gerolstein und ich kann Ihnen nur raten, diesen Ort des Grauens auf dem schnellsten Wege zu verlassen, sonst kann ich für nichts garantieren.

Mutter: Ja, dann verraten Sie mir mal, wo ich mit dieser Braut um diese Uhrzeit noch hin soll?

Willi: Steigen Sie ein, ich bringe Sie nach Burg Gerolstein, mit Verlaub.

Bodo: Oh, Mutti, das ist doch da, wo es den Strudel gibt.

Petra: Ja, und für Dich noch einen Whirlpool.

Willi: Mein Name ist Willi, ich bin der ...

Mutter: ... Gärtner ...

Willi: Nein, Butler.

Mutter: Wie vornehm.

Petras: Oh fei, einen Butler wollte ich schon immer haben.

Mutter: *(zu Petra)* Du sitzt hinten!

Inzwischen haben alle vier Platz genommen. Das Auto startet und fährt los. Auto fährt nach links und rechts. Die Schauspieler simulieren Kurven

Auftrittsreihenfolge Technik:

1. von links nach rechts: Begrenzungspfahl

2. von links nach rechts: "Vorsicht Kurve"

Schild stehen lassen, Abdeckung mitnehmen

3. von links nach rechts: Begrenzungspfahl (stehen lassen)

4. von rechts nach links: Steinschlag-Schild

5. großer Felsen auf die Bühne, Auto kommt ins Schleudern. Reifen platzt und rollt ins Publikum

während der Musik spannende Musik aus dem Autoradio

Mutter: (zu 1) Meinen Sie denn wirklich, wir können Ihre Herrschaft um diese Uhrzeit noch überfallen?

Willi: Mit Verlaub, gnädige Frau, der Graf freut sich, wenn endlich mal wieder junges Blut auf der Burg ist.

Petra: Gibt es denn genug Gästezimmer?

Willi: Keine Sorge, junges Fräulein, wir haben auch noch ein großes Gesindehaus, das seit Jahren leer steht.

Wenn 2 steht kommt das Auto ins Schleudern alle schreien

Bodo: (zu 3) Mutti, wie spät ist es?

Willi: Weit nach Mitternacht.

Bodo: (zu 4) Mutti, Mutti, da! (zeigt auf das Steinschlag-Schild)

Alle drei: (synchron) Vorsicht, Steinschlag!!

In dem Moment kommt von links ein großer Felsbrocken auf das Auto geflogen. Das Auto kommt ins Schleudern, dabei rollt ein Reifen in Richtung Publikum.

Mutter: (kreischt hysterisch) Herrjeminee, halten Sie an, wir haben einen Reifen verloren.

Willi: Ich heiße nicht Jeminee, ich heiße Willi, und das mit dem Reifen hätte ich auch selber gemerkt.

Die Mutter springt aus dem Auto, rast ins Publikum und holt den Reifen. Dabei beschimpft sie Willi und entschuldigt sich gleichzeitig beim Publikum. Währenddessen haben sich die anderen drei (Bodo, Petra und Willi) als Skelette umgezogen (Trikots, die sie unter Ihren Kostümen anhaben). Das Auto wird von der Technik von der Bühne gezogen. Mutter dreht sich zur Bühne, erschrickt und rennt schreiend, mit dem Reifen unterm Arm, in die Garderobe.

Musikeinsatz: Skelettballett.

Vorhang

Bild 2

Burg von innen, Ahnengalerie, optisch sehr geräumig. In der Mitte der Bühnenrückwand hängt ein Skelett. Zwischen den Bildern sind Fenster mit Sternenhimmel gemalt, links offener Kamin, darauf liegen die beiden beweglichen Hände, kleiner Kronleuchter, entweder von der Decke hängend oder auf die Kulisse gemalt, große Spinne an Seil kommt von hinten rechts aus dem Zuschauerraum, Skelett fährt an der Seilkonstruktion von der Bühne durch den Zuschauerraum zur Theke, von der Garderobe aus zu bedienen.

In der Mitte der Bühne steht eine Art Ottomane (Spezialanfertigung, tauch-fick-tauglich). An beiden Seiten der Bühne je eine erkennbarer Garderobenhaken. Kleines Tischchen mit vier gefüllten Gläsern - Begrüßungstrunk).

Vorhang geht auf, Mutter guckt sich neugierig alles an, steht mit dem Rücken zum Kamin, hinter ihr bewegen sich die beiden Hände, sie bemerkt an der Reaktion des Publikums, daß hinter ihr etwas nicht stimmt und dreht sich um und stößt einen Schreckensschrei aus.

Es folgt der lange Monolog der Mutter, immer wieder mit direkter Anrede von einzelnen Zuschauern etc. Besonders für diese Szene, die als reine Textvorlage schwierig wirkt, ist es ratsam, eine Videoaufzeichnung der Original-Inszenierung anzuschauen. Eine solche Videoaufzeichnung kann über Walter Bockmayer angefragt werden.

Mutter: Nee, was hab ich mich erschrocken. ... Nee, was ist das kalt hier. Oh, guck mal, Feuer. *(sie wärmt sich den Hintern am Kamin)* Gott nee, was ist das kalt hier. Und groß. Da kann man ja wochenlang putzen. Ich hab ja letztes Jahr beim Putzwettbewerb in Recklinghausen das goldene Vileda-Tuch gewonnen. ... Haben Sie gesehen? *(zeigt Ihr Handtäschchen)* Hab ich ja extra wegen dem Fläschchen gekauft. Gab es das Kostüm dazu. Ja gut, man konnte sich die Größe nicht aussuchen. Aber man muß ja auch gucken, wo man bleibt. .. Es ist so kalt hier. Ich merke das, weil ich ja seit vier Jahren mit Rheuma zu tun habe, seit mein Mann tot ist. Der hat mich ja früher immer gewärmt. Na, dann hat er es ja übertrieben. Er ist ja verbrannt. Ich habe mir nach seinem Tod einen Jugendtraum erfüllt. Ich wollte ja immer einen Perser vor's Schlafzimmer haben. Mein Mann hat immer gesagt, so lange er lebt, kommt kein Perser ins Haus. Ja, das hatte sich dann vor vier Jahren ja auch erledigt, und, bin ich so was von losgezogen und hab mir einen besorgt. Einen echten. Also mit Plombe. Kennen Sie sich mit Persern aus? Ja, da kann ich Ihnen so was von Tips geben. Woran erkennt man einen echten Perser? Der hat an der Unterkante sooooo ne Plombe.

Aber hallo! Habe ich ja in der ersten Woche täglich poliert. Ne, wie das Ding gegläntzt hat. Da bin ich ja schon mal für auf die Knie gegangen. Bin ich mir nicht zu schade für. Hab ich ja auch schnell rausgehabt, daß der das gern hat, wen der ein mal die Woche richtig abgesaugt wird. Aber das tollste war: ein mal im Monat hab ich den in den Hinterhof gezerrt, hab den über's Mäuerchen gelegt und ihm dann aber so was von draufgekloppt. Kam da noch was raus! Nee, war ne schöne Zeit. War aber auch mit ein mal zu Ende. Ich kam vom Einkaufen zurück. Will gerade meinen Mantel ins Schlafzimmer hängen - ich möcht es fast gar nicht Erzählen.

Enttäuschte Seufzer aus dem Publikum

Gut, überredet - will also gerade meinen Mantel ins Schlafzimmer hängen, da sitzt mein Sohn Bodo auf meinem Perser. Ich hab gedacht mir bleibt das herz stehen. Ich hab den natürlich sofort gegen die Plombe getreten. Also nicht Bodo - den Perser. Der rollt sich zusammen, der Perser, und hupp aus dem Fenster. Liegt das versaute Ding vor uns vor dem Haus. Und meine Nachbarin, was die Frau ist, die zieht den zu sich rein in die Wohnung. Passen die gut zusammen! Mein versauter Perser und die alte Pottsau. Ich hab ja jetzt was anderes. Ich hab mir heute noch nen Afghanen angeguckt. Oh, so ne Plombe. Aber zurück zu meinem Sohn. Ich war so fertig mit den Nerven. Ich bin dann sofort zu meiner Freundin Gerta gegangen. Gerta ist die, die immer bei der Volkshochschule die Kurse besucht. Die macht da zum Beispiel "Häkeln für Anfängerinnen". Häkeln, diese entzückenden kleinen Kloröllchen für's Auto. Sowas von nett. Und dann "Makramee für Fortgeschrittene". Und der hab ich das erzählt: 'mein Sohn Bodo auf meinem Perser'. Sagt die zu mir: 'Elvira, hast de das nicht gewußt?' Huääh (*Elvira heult laut auf*) Und die gibt mir den Rat: 'Du mußt in die Volkshochschule! Da gibt es genau den richtigen Kurs für Dich: "Tuntenkurs für werdende Mütter"'. Na, das ließ ich mir doch nicht entgehen. Da hatten wir die Kursleiterin, was die Frau Knauer war. Also, unheimlich patente Frau, n bißchen herb vielleicht, aber sonst sehr nett. Benutzte auch das selbe Parfum wie ich: Eau de Muff. .. Die kam so rein. (*Macht einen stapfenden Gang inklusive derbem Röcheln nach*) 'Tach meine Damen'. Wir waren damals alles Damen, ja. Und dann hat die uns erklärt, was dieser "Tuntenkurs für werdende Mütter" eigentlich bedeutet, daß in jedem von uns eine Tunte steckt. (*zu einem Zuschauer*) Wo steckt die denn jetzt bei Ihnen? Na, wird ne ganz kleine sein. Sie meinte das natürlich mehr mental. Und dann hat sie weiter erklärt, daß die Tunte an sich so bestimmte Bewegungsabläufe gebraucht, die sie mit der Zeit

kultiviert hat. Können die sich richtig unterhalten. Hab ich keine Ahnung von (*macht den Kolliergriff*) Ah! Das war jetzt zum Beispiel der einfache Kolliergriff. Jetzt werden Sie sich natürlich fragen: 'wo will man das denn einsetzen können?'. Das kann ich Ihnen verraten. Sie kommen zum Beispiel bei ... in die Frischwarenabteilung, kommen an die Wursttheke und verlangen da, sagen wir mal 300 Gramm Kölner Leberwurst. Und dann kann es Ihnen passieren, daß der nette Verkäufer hinter der Theke zu Ihnen sagt: "Och, ham wir gerade nicht da." Der einfache Koliergriff. Das können wir gerade mal zusammen machen. Klasse Idee, so spontan wie ich heute wieder bin. Ich gebe 3 - 4 vor und dann sagen wir alle zusammen 'Der einfache Kolliergriff' und greifen uns an den Hals. Ich bin gespannt! ... (*sehr schnell*) 3 - 4 - der einf* (*schreit*) Soll ich alleine machen oder was? Sie gehen mir nicht eher heim, bis das klappt! Ich hab zeit. Ich bin noch das ganze Jahr hier. Wir versuchen es erneut: 3 - 4 - der einfache Kolliergriff und 'klatsch' aber alle! 3 - 4 - der einfache Kolliergriff. Wunderschön. Ganz Klasse. Sie haben geübt. Sehr schön. Was ist denn mit Dir los? Die andere Hand! Nix! Ja wenn de die andere Hand zwischen deinen Beinen hast, klar nicht! .. Und wir entspannen. Und kommen ganz schnell zur zweiten Übung. Es handelt sich hierbei um die sogenannte Fallhand. Ein Begrüßungs- bzw. Abschiedsritual. Die Tunte sieht eine liebe Freundin oder einen lieben Freund auf der Straße und da kommt es ganz locker über ihre Lippen 'Halloho'. Ähnlich bei der Verabschiedung ein fast flüchtiges 'Tschöhö'. Fallhand. .. Und schnellstens die dritte Übung. Die ist im Ansatz etwas schwieriger als die Vorangegangenen, aber da müssen Sie durch. Die Gestaltung mach ich Ihnen mal eben vor. Immer entspannen. Na, Sie haben aber auch viel Spaß. Oder werden Sie für's Lachen bezahlt? Sie hat schon Tränen in den Augen. Gebt doch der Frau mal ein Tempotaschentuch. ... Wir wollten eben zur ritten Übung kommen. Es handelt sich hierbei um die Amphore. Zum Beispiel bei einem ganz normalen Gespräch, welches ich vor wenigen tagen hier an der Theke beobachten durfte. Zwei junge Männer unterhalten sich. Sagt der eine: "Hast Du gehört? David Copperfield steht auf Frauen!". Sagt der Andere: "Das wüßt' ich aber!" Die Amphore. Und wir stellen sie eben wieder nach. Dazu müssen sie allerdings aufstehen. (*schreit*) Alles aufstehen! ... Warum stehen Sie noch nicht. Ach so, Sie sind so klein. Auf 3 - 4 geben wir nun zusammen die Amphore. 3 - 4 - Die Amphore. Wunderbar. Auch hier. Klasse. Und wir entspannen wieder. (*schreit*) Von setzen hab' ich noch nix gesagt. OK, setzen. Und wir kommen auch schon zu unserer letzten Übung. Immer entspannen. Zur letzen Übung. Es handelt sich hierbei um die Vase. Nehmen

wir doch mal der Einfachheit halber an Sie laufen auf der Straße und sehen einen lieben Freund, oder eine liebe Freundin, den oder die Sie schon 15 Jahre nicht mehr gesehen haben. Und da kommt es wie ein Geschoß aus Ihnen hervor: "Du? Hier?" Die Vase. Und wir stellen sie eben kollektiv wieder nach. Auf 3 - 4 - Die Vase. 3 - 4 - Die Vase.

Bodo tritt auf

da haben wir gleich das lebende Beispiel. *(schreit Bodo an)* In Grundstellung! Es handelt sich hierbei natürlich um eine Abart. Mit etwas leicht angewinkeltem Knie verwandelt sich die normale Vase in eine Jugendstilvase. Und wir gestalten das eben auf der Bühne wieder nach. Dazu suche ich mir einen Herrn meines Vertrauens. *(sucht sich einen Zuschauer aus und holt ihn auf die Bühne / Vorstellen, kurzes Gespräch mit dem Zuschauer)* So, nun also zur Jugendstilvase zurück. 3 - 4 - die Jugendstilvase. Sehr schön, aber halt noch n bißchen rustikal. Das rechte Knie so ein bißchen mehr einknicken. Oder geht das nicht so gut bei Ihnen? Also ich möchte nicht, daß Sie sich was einklemmen. Auf 3 - 4 nochmal. 3 - 4 - die Jugendstilvase. *(korrigiert schnell die Haltung des Zuschauers, dabei fällt Ihr, mit dem Rücken zum Publikum, der Rock runter. Zieht ihn sich schnell wieder hoch)* *(zum Zuschauer auf der Bühne)* Na, wie haben Sie das denn jetzt gemacht? Also die Arme waren oben. .. damit Sie eine schöne Erinnerung haben, mache ich jetzt noch ein Photo von Ihnen. Ich geh mal schnell den Photoapparat holen, und Sie gehen schon mal in Stellung. 3 - 4 - die Jugendstilvase. *(hängt ihm eine Handtasche über den Arm und photographiert mit Sofortbildkamera)* Ich wußte ja, daß das mit Ihnen klappt. Man muß nur lange genug mit Ihnen rummachen. *(gucken sich das Bild an)* Das sieht ja noch sehr nach Nebel aus. Wer kennt sich damit aus? Ich hab mal gehört, wenn man reibt, kommt's schneller. *(reibt das Bild am Hosenbein des Zuschauers, Bild Übergabe, Verabschiedung Zuschauer)*

Applaus, Bodo applaudiert mit

(schreit) BODO!

Bodo nimmt Haltung an

Wir möchten Ihnen jetzt noch einen kleinen Nutzreim mit auf den weg geben. Da drin sind einige der Übungen drin, die Sie heute

abend kennengelernt haben schon enthalten und viele neue auch.
Können Sie hiernach schön üben.

Bodo macht etwas schlapp in der Grundstellung.

(zu Bodo) Werden die Arme schon etwas schwach?

Bodo: Ja!

Mutter: Entspann eben kurz.

Bodo sackt ins ich zusammen.

(zum Publikum) Und wenn Sie das beherrschen, können Sie das vielleicht in der nächsten Woche schon Ihrer Familie zeigen oder die Woche drauf in der Firma. (zu Bodo) Bist Du bereit?

Bodo: Ja!

Mutter: Auf 3 - 4 und dann los! 3 - 4

beide: Hallo Mutti
grüß Dich
Küsschen
Küsschen
Wie geht es Dir?
Nein!
Das glaub' ich nicht!
Hast Du noch ein Tässchen Tee für mich?
Wie bitte?
Ja?
Danke!

Mutti: Jetzt müssen wir aber wieder zum Stück zurück. Hab' mich da ein bißchen verplaudert. Was haben wir denn gerade gemacht?

Bodo: Die Hände.

Mutter: Ja, dann mach ich gerade noch eben mal die Hände und erschrecke mich.

In dem Moment tritt von rechts der Butler auf.

Willi: Die gnädige Frau hat gerufen?

Mutter dreht sich erschrocken zu Willi um.

Mutter: Mein Gott, was ist das?

Willi: Das sind die Hände von Hugo, dem Koch.

Mutter: Ja, aber ...

Willi: Weil er immer in der Nase gebohrt hat, hat der Graf sie ihm abhacken lassen. Und immer bei Vollmond fangen sie wieder an zu bohren.

Mutter: Das ist aber sehr interessant. Der Graf scheint ja ein Mann mit Charakter zu sein, wo gibt es die denn heute noch!? Der Graf ist doch noch nicht zu Bett?

Willi: Nein, ich habe Sie gemeldet, er muß jeden Moment erscheinen.

Es klopft drei mal. Die Mutter wirft sich zu einem Hofknicks zu Boden und streckt ihre Hand zum Handkuss aus. Willi steht hinter ihr. Petra und Bodo treten auf.

Bodo: Um Himmelswillen, Mutti, geht es Dir gut?

Mutter: (*peinlich berührt*) Man wird sich ja wohl noch die Schuhe zubinden dürfen.

Petra: Ja, ja, das Geld liegt auf der Straße, man braucht sich nur zu bücken.

Willi: Kann ich sonst noch etwas für Sie tun, gnädige Frau?

Mutter: Nein, vielen Dank.

Willi: Dann ziehe ich mich jetzt zurück!

Petra: Ach, Herr Willi, seien Sie doch so nett und bringen mir noch eine Wärmflasche auf's Zimmer.

Willi: Wie Sie wünschen, gnädiges Fräulein. (*geht ab*)

Mutter: Wozu braucht ein junges Ding wie Du eine Bettflasche? Mir mußte man in Deinem Alter eher Wadenwickel machen.

Bodo: Oh Gott, warst Du denn so krank als Kind, Mutti?

Mutter: Nein, aber so heiß!

Petra: Dann waren Sie ja ein ganz schlimmer Finger.

Mutter: Das nun wieder auch nicht, aber ich hatte Mühe, mir all die Finger vom Leib zu halten.

Bodo: Apropos Finger, wo sind die Ringe?

Mutter: *(feierlich)* Die sind hier in meiner Tasche, da wo sie hingehören. Ich hüte sie wie meinen Augapfel.

Petra: Ach, dürfen wir sie noch mal sehen?

Mutter: Nein, es reicht voll und ganz, wenn Ihr sie Euch am Sonntag gegenseitig über die Finger stülpt und für immer vereint seid. *(sie verdreht die Augen)*

Bodo: Ich kann es kaum erwarten, wenn es endlich so weit ist. Mutti, muß ich dafür etwas Besonderes tun?

Mutter: Das wird Petra Dir schon beibringen, gell Petra?

Petra: Findet Ihr das Skelett hier nicht gruselig?

Mutter: Was ist denn an einem Skelett gruselig?

Bodo: Der Graf ist bestimmt ein berühmter Doktor.

Petra: Wie kommst Du denn darauf?

Bodo: Ei, wegen des Skeletts.

Mutter: Liebes Kind, nicht alle Männer, die Skelette haben, sind Ärzte.

Petra: Abgesehen davon gibt's hier doch weit und breit keine Patienten.

Mutter: Vielleicht ist er ja ein Veterinär.

Bodo: Mutti, was ist das denn?

Mutter: Das ist dasselbe wie unser Onkel Doktor Fallenstein, nur mit Tieren.

Bodo: Jetzt ist mir alles klar. *(nimmt das Glas mit dem Gebiß vom Kamin).* Dann ist das also ein Tiergebiß?!

Mutter nimmt das Gebiß aus der Flüssigkeit.

Mutter: Genau, das sieht aus wie das Gebiß von unserem Ajax, nur schlecht geputzt, aber das läßt sich schnell beheben. *(schmeißt das Gebiß wieder in das Glas)*

Mutter: *(zu Bodo)* Halt mal! *(nimmt ein Corega-Tabs aus ihrer Handtasche und schmeißt sie in das Glas)*

Bodo: Mutti, ist das denn richtig, was Du da jetzt machst?

Mutter: Und ob. Was meinst Du, wie der arme Hund sich morgen früh freut!

Inzwischen ist Dracula aufgetreten. Er steht hinter ihnen.

Dracula: Wenn Sie gestatten!

Alle drei: *(erschrocken)* Huch !!!

Dracula. Wenn Sie gestatten *(nimmt Bodo das Glas aus der Hand)* mein Hund ist vor fünf Jahren verstorben, mit Verlaub.

Mutter: Ich bitte viemals um Entschuldigung. *(zu Bodo harsch)* Ich habe Dir schon hundertmal gesagt, Du sollst nicht in anderer Leute Sachen herumschnüffeln. *(zum Grafen)* Darf ich vorstellen: Petra, meine zukünftige Schwiegertochter. Mein allzu neugieriger Sohn Bodo Singer. Und meine Wenigkeit, Elvira Maria Singer, geborene Pfaff, meine Freunde nennen mich Mary. Ich freue mich, daß wir nach diesem schrecklichen Unfall bei Ihnen übernachten dürfen.

Dracula: Aber, das ist doch nicht der Rede wert, ich helfe immer, wo ich nur kann. Würden Sie so freundlich sein, mit mir auf die Begrüßung zu trinken.

Die Mutter ist fasziniert vom Grafen, der hat nur Augen für Petra. Es beginnt ein schamloses Anmachen.